

10.05.2013
081b



P R E S S E M I T T E I L U N G

Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Bianka Mohr,
Leiterin der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz und Leiterin der deutschen Delegation,
anlässlich der Pressekonferenz zur Vorbereitung des Weltjugendtags 2013
am 10. Mai 2013 in Köln

Der Weltjugendtag ist kein singuläres Ereignis, sondern ist eingebettet in eine lebendige Jugendpastoral in Deutschland und inzwischen eine feste Größe im Jahresablauf der Diözesen, Orden und Neuen Geistlichen Gemeinschaften: in vielen Diözesen treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene jährlich am Palmsonntag zum dezentralen Jugendtag und Gruppen von Weltjugendtagspilgerinnen und -pilgern bemühen sich, den Geist der Weltjugendtage, seine eigene Form der Spiritualität weiterzuleben.

Das Leben in der Kirche braucht Höhepunkte, an denen sich grundlegende Erfahrungen konzentrieren: die Beziehung zu Christus, das Erleben von großer Gemeinschaft, der Zugang zu den Sakramenten der Kirche. Dies ermöglicht der Weltjugendtag. Aber das Leben bringt auch den Alltag. Dann braucht es Brücken, die es ermöglichen, die guten bereichernden Erfahrungen dort im alltäglichen Tun einzubetten und umzusetzen. Die vielen Akteure in der kirchlichen Jugendarbeit in Deutschland helfen, solche Brücke zu schlagen: die verschiedenen Jugendverbände im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die offene Jugendarbeit in den Pfarreien und die Ministrantinnen und Ministranten, die Chöre und Musikgruppen, die Ordensgemeinschaften, die Geistlichen Bewegungen oder auch die Einrichtungen der Jugendhilfe.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103-214
Fax: 0228-103-254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Neben dem Faszinosum des Events, das die Sinnhaftigkeit und den Zulauf des Weltjugendtags erklärt, zeigt er einmal mehr: Jugendliche und junge Erwachsene sind auf der Suche nach religiöser Orientierung. Bei dieser religiösen Sinnsuche möchten sie ihren Glauben auch über den eigenen Kirchturm hinaus erleben. Der Austausch mit jungen Menschen aus der ganzen Welt und das Erleben von Weltkirche haben einen ganz besonderen Reiz.

So treffen die meisten deutschen Gruppen in der „missionarischen Woche / Tagen der Begegnung“ Christinnen und Christen in den brasilianischen Diözesen. Gerade der Aufenthalt in den Pfarreien ermöglicht den jungen Menschen, Land und Leute und die fremde Kultur kennenzulernen. Sie erleben, dass junge Menschen in Brasilien und aus anderen Teilen der Welt oft die gleichen Fragen nach Gott und dem Sinn des Lebens haben wie in Deutschland, auch wenn sich die Lebensverhältnisse zum Teil sehr voneinander unterscheiden. Interkulturelles Lernen geschieht im sozialen Miteinander und ebenso in Glaubensfragen, wenn junge Menschen beim Weltjugendtag andere Formen von Spiritualität erleben.

Für viele Bistümer und Gemeinschaften spielt sich gerade das Vorprogramm in einem Rahmen ab, der durch langjährige Partnerschaften geprägt ist, in denen es vor allem auch darum geht, die Lebensverhältnisse vor Ort zu verbessern; Bildung zu ermöglichen; politische und wirtschaftliche Verhältnisse aus einer christlichen Gesinnung heraus zu ändern. Das, was die jungen Menschen in den Tagen der Begegnung und in Rio erleben werden, wird sie herausfordern. Es wird nach einer klaren Antwort verlangen: wie lebst Du Dein Christentum? Jedem ist, so sagt es Jesus, ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) verheißen – was tust Du ganz persönlich dazu, dass diese Verheißung im Leben möglichst vieler Menschen Gestalt gewinnt?

Wir denken, dass angesichts solcher innerer Auseinandersetzungen auch den morgendlichen Katechesen ein besonderes Gewicht zukommt. Hier treffen die Jugendlichen auf ihre Bischöfe und haben die Möglichkeit, sich intensiv mit Glaubensfragen und ethischen Maßstäben des eigenen Handelns als Christin und als Christ zu beschäftigen.

Neben den Informationen, die Ihnen Bischof Wiesemann bereits gegeben hat, möchte ich aus meiner Sicht noch ergänzen:

Gemeinsames Erkennungszeichen der Teilnehmer aus Deutschland ist auch diesmal wieder ein Pilgerhut, der in diesen Tagen an die Reisegruppen verschickt wurde – zusammen mit dem umfangreichen, handlichen Pilgerheft, das über 100 Lieder enthält, sowie Informationen zur brasilianischen Kirche, Gebete, Anregungen und Erläuterungen zum geistlichen Leben auf dem Weltjugendtag.

Zur geistlichen Vorbereitung auf den Weltjugendtag hat unsere Arbeitsstelle eine umfangreiche Sammlung von Auslegungen zum Motto, von Impulsen und Liturgien zusammengetragen, die auf der Homepage www.wjt.de eingestellt sind. Außerdem haben wir

eine Gebetsinitiative gestartet: www.restlos-leben.net soll helfen, sich geistig auf das Großereignis in Brasilien einzustimmen, auch wenn man selbst nicht teilnehmen kann.

Die Jugendlichen werden von dreizehn Bischöfen aus Deutschland begleitet. Vor Ort werden wir wieder Medienvertreter zu verschiedenen Begegnungen einladen.

Als Leiterin der deutschen Delegation freue ich mich auf das große Erlebnis des Weltjugendtags, das die Vielfältigkeit der deutschen Jugendpastoral und die der Weltkirche widerspiegelt.